Ein grosser Teil der heutigen Schwierigkeiten beruht auf : Faulheit

Autor(en): **Brun-Hool, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 22

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-534917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

15. November 1974 61. Jahrgang Nr. 22

Unsere Meinung

Ein grosser Teil der heutigen Schwierigkeiten beruht auf – Faulheit

Schwierigkeiten tauchen heute häufiger als früher, und sie tauchen von allen Seiten und weltweit auf: Schwierigkeiten der Eltern mit den Kindern (oder der Kinder mit den Eltern), Schwierigkeiten in den Jugendorganisationen, in den Gemeinden, mit den Parteien und dem «Parteivolk», mit den Steuern, den Ausgaben und den fehlenden Einnahmen, mit der Teuerung, Schwierigkeiten im Gewerbe, nicht nur im Gastgewerbe, Reibereien unter den Völkern, Probleme in den Kirchen und mit ihren Dienern und Gläubigen, Scherereien mit Angestellten und dem Chef, zwischen Lehrer und Schüler, Lehrmeister und Lehrling, Uniprofessor und Student, Schwierigkeiten im Westen, Schwierigkeiten genau so im publizistisch abgeschirmten Osten, in der Landwirtschaft, beim Energieverbraucher, Schwierigkeiten überall.

Gehen wir diesen Schwierigkeiten etwas nach, so bietet sich in vielen, ja in erstaunlich zahlreichen Fällen ein Phänomen an, teils als Ursache, teils nur als Symptom, das wir je nach Temperament beschönigend als Schonungsbedürfnis, Kräfteersparnis, Arbeitserleichterung, Befreiung von erniedrigender Handarbeit oder gar Fortschrittlichkeit bezeichnen mögen, besser aber Bequemlichkeit, Annehmlichkeitsbestreben oder Ruhebedürfnis, noch besser gar Trägheit, unverblümt aber Faulheit nennen mögen. Wir wollen keineswegs Sturm laufen gegen Erleichterungen bei schwerer körperlicher Arbeit z. B. der Hausfrau, etwa in Form einer Waschmaschine, eines Elektroherdes, im Baugewerbe etwa in Form eines Lastenkrans oder von Transporteinrichtungen wie Eisenbahn, Flugzeug und Auto, die alle, sinnvoll eingesetzt, mit Faulheit der Benützer kaum etwas zu tun haben. Aber wenn die Hausfrau für den Einkauf des Salathäuptchens im nächsten Quartierladen das Auto aus der Garage holt, wenn für dringende Arbeiten in Spital, Schule, Gastgewerbe sich keine menschlichen Hilfskräfte mehr finden, dann steckt dahinter oft reine Faulheit. Wenn niemand mehr körperliche Arbeit verrichten will, wenn keiner mehr fit genug ist, eine Bergtour zu Fuss zu unternehmen, wenn jeder Schüler einmal nur noch mit dem Taschencomputer rechnen will, dann scheint mir dies das Ende der gesunden Entlastung, dann scheint mir dies eindeutig Faulheit zu sein. Wenn heute unsere Schüler, besonders die der höheren Klassen, keine Ferienwanderung, keine Schulreise mehr «bestehen» wollen, sondern lieber in der nächsten «Fressbeiz» verschwinden, dort nicht miteinander diskutieren, sondern nur noch passiv Schallplattenmusik konsumieren wollen, dann ist das nicht Entlastung, sondern Faulheit.

Faulheit ist heute ein weltweites Übel. Sie macht Schulen, Kirchen, Parteien, Gemeinschaften jeglicher Art und der Keimzelle menschlicher Gesellschaft, der Familie, besonders zu schaffen. Die Faulheit bemäch-

tigt sich nicht etwa nur der Kinder, sie geht ja meist von den Erwachsenen aus. Faulheit steckt hinter vielen Grundproblemen der heutigen Zeit. Es seien hier nur einige herausgegriffen: Umweltbelastung: *Die Faulheit, Schützenswertes zu erkennen und zu erhalten, Abfälle aller Art geordnet zu beseitigen.* Energiekrise: *Die Faulheit, selber zu leisten, was auch ein Motor leisten könnte (Druck auf den Knopf und die Autoscheibe geht hinunter . . .).* Sexkrise: *Blinder Sexualgenuss ist bequemer als echte, liebende Auseinandersetzung mit dem Partner.* Inflation: *Die Trägheit, sich gegen Wucher und Übervorteilungsstreben des Mitmenschen zu wehren oder das Bestreben, auf billige Art hohe Gewinne zu erzielen.* Drogensucht und Alkoholismus: *fehlender Wille, sich mit seinen Problemen ernsthaft auseinander zu setzen, gebotene Hilfen wie Sozialdienste usw. in Anspruch zu nehmen und lieber in eine Traumwelt zu versinken.* Überbevölkerung: *Das Unvermögen, sich über die persönlichen und Menschheitsfolgen einer zu grossen Kinderschar Gedanken zu machen und sein Handeln entsprechend einzurichten.* Das Hungerproblem: *Unsere Trägheit und die Trägheit der Regierungen der Hungergebiete, aber auch jedes einzelnen, das gegen Missernten, Landverödung, Korruption usw. Menschenmögliche zu unternehmen.* Auf politischen Umsturz hinarbeiten: *Die Faulheit, die plumpen Vorwürfe gegen unsere freiheitliche Rechtsordnung zu durchschauen und die utopischen Verlokkungen einer besseren Welt als leere Versprechungen einsehen zu wollen.* Verbrechertum und Gewaltanwendung: *Faulheit, selber zu arbeiten und sich dafür lieber unter Gewaltanwendung Unerlaubtes zu holen. Wir sind uns natürlich bewusst, dass solch weltweite Probleme sich nicht auf einen einzigen, so einfachen Nenner bringen lassen, dass man nur sagen müsste: «Beseitigt die Faulheit, und alle Schwierigkeiten sind behoben.» Das wäre doch wohl selber unverantwortliche Simplifizierung, d. h. versteckte Denk-Faulheit. Wir sind uns durchaus bewusst, dass die heutigen Menschheitsprobleme auf recht komplexen Ursachen beruhen. Aber wir möchten doch behaupten, dass Trägheit eben einen erheblichen Anteil an diesen Problemen hat, Ursachen, die im Menschen selber und viel weniger in den Dingen liegen.*

Wie können wir der Faulheit im eigenen Leben steuern? Dadurch, dass wir täglich etwas in Handarbeit ausführen, das sich ebenso gut durch eine technische Einrichtung lösen liesse: der handgeschriebene Brief wirkt persönlicher. Dadurch, dass wir täglich einen Gang zu Fuss ausführen für einen Weg, den wir im Wagen zurücklegen könnten: die unverhoffte Begegnung mit einem Bekannten wird uns persönlich bereichern. Dadurch, dass wir den Familienausflug einmal nicht mit Bahn und Schiff und Bus, sondern zu Fuss durchführen: die Gemeinsamkeit mit den Kindern kann dadurch vielleicht entscheidend vertieft werden. Sie sehen, was immer wir gegen die Trägheit im Kleinen und an uns selber unternehmen, immer kann diese Bemühung irgendwie unserem Mitmenschen zugute kommen, irgendwie fällt aber auch ein Teil auf uns selbst zurück. Oder beherzigen wir wieder einmal den alten und verstaubten Grundsatz von der täglichen guten Tat: und wenn wir nur unsere Bequemlichkeit überwinden und uns etwas Gutes einfallen lassen, das wir dann natürlich auch schnellstens ausführen. Durch die Überwindung unserer Trägheit tun wir nämlich effektiv, modern ausgedrückt, etwas zur Hebung der Qualität des Lebens auf der Erde, die ganz offensichtlich doch nur durch Überwindung menschlicher Trägheit zu erreichen ist. *Josef Brun-Hool*

früher bei Schubiger Winterthur, jetzt bei

Neue Adresse für Bestellungen der
IMK-TESTREIHE:

VERLAG BELTZ BASEL
Rittergasse 20 4051 Basel
Tel. 061/63 94 70